



Die falschen Formate

Die Fernsehformate sind auf die drei Kandidierenden für das Kanzleramt zugeschnitten. Entweder gibt es die Neuschöpfung *Triell* oder Einzelbefragungen von Journalisten oder Bürgern. Immer dabei sind **Olaf Scholz**, **Armin Laschet** und **Annalena Baerbock**. Vor allem die *Trielle* haben sich inzwischen überholt, denn Frau Baerbock ist aus dem Rennen ums Kanzleramt ausgeschieden. Nach der neuesten Umfrage von INSA vom 11. September kommen die Grünen gerade mal noch auf 15 Prozent, nur zwei mehr als die FDP. Das Rennen entscheidet sich zwischen Scholz und Laschet. Dennoch, statt *Tatort* und *Rosamunde Pilcher* heute um 20:15 Uhr in ARD und ZDF aus Adlershof das *Trio-Kanzleramt*.

Vor einiger Zeit gab es im ZDF eine Diskussionsrunde mit allen im Bundestag vertretenen Parteien, an der auch die jeweiligen Spitzenkandidaten von FDP, Linken, CSU und AfD teilnahmen. Die CDU wurde durch **Jens Spahn** vertreten, die SPD durch **Franziska Giffey** und die Grünen durch **Katrin Göring-Eckardt**. Was sollte das?

Was dringend gebraucht wird, sind Diskussionsrunden mit den Spitzenkandidaten der Parteien, die eine Chance haben, in welcher Konstellation auch immer, an einer nächsten Bundesregierung beteiligt zu sein.

Stattdessen kommt die ARD morgen Abend um 20:15 Uhr mit einem völlig abstrusen Format. Da treffen **Christian Lindner** (FDP), **Alexander Dobrindt** (CSU), **Janine Wissler** (Linke) und **Alice Weidel** (AfD) aufeinander. Was soll das? Jetzt müssen Scholz, Laschet, Baerbock, Lindner und Bartsch aufeinander losgelassen werden. Was machen aber die Sender? Sie versauen uns den Fernsehabend mit „Klartext, Herr Scholz“ (ZDF 14.09. 20:15 Uhr), „Wahlarena“ mit Armin Laschet (ARD 15.09. 20:15 Uhr), „Die ProSieben Bundestags-Show“ mit Olaf Scholz (ProSieben 15.09. 20:15 Uhr) und „Klartext, Frau Baerbock“ (ZDF 16.09. 20:15 Uhr).

Armin Laschet hat gestern bei seinem Auftritt beim CSU-Parteitag in Nürnberg die Jahreszeit verwechselt. Es war nicht Aschermittwoch und der Parteitag fand nicht in einem Bierzelt statt. Er sprach wenig darüber, warum man ihn wählen solle, sondern ging in unverschämter Weise auf die SPD los. Zur Erinnerung: Derzeit Koalitionspartner der Union. „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite“, ätzte Laschet. Er meinte ihre Wirtschafts-, Steuer- und Finanzpolitik: Die SPD habe immer daran ge-

dacht, Steuern zu erhöhen, Schulden zu machen und den Menschen möglichst viel vorzuschreiben. SPD-Generalsekretär **Lars Klingbeil** auf Twitter: „Nein zum Irak-Krieg, die Ostpolitik von Brandt, Einführung Mindestlohn & Grundrente, Ehe für alle usw. Überall haben wir uns gegen die Konservativen durchgesetzt. Ich bin sehr stolz darauf! Die Union hat unter Laschet echt Anstand und Würde verloren. Sie gehört in die Opposition!“ (Quelle: Der Tagesspiegel)

Nach der Laschet-Rede und dem Bekenntnis von **Markus Söder** zum Unions-Kanzlerkandidaten, brandete minutenlang Applaus auf. Es war nicht das Pfeifen im Walde, sondern das laute Angstgeschrei der Union. In ihrer Verzweiflung malt sie ein linkes Schreckgespenst an die Wand, mit dem Deutschland untergehen würde. Gleichzeitig aber schließt Söder eine Fortsetzung der Großen Koalition nicht aus. Häh? Die Union als Juniorpartner der SPD? Aktuell liegt die Union bei 20 Prozent und die SPD bei 26. (INSA 1.152 Befragte, online und telefonisch zwischen dem 6. und 10. September).

Ob die Linke mit derzeit sechs Prozent überhaupt in den neuen Bundestag einziehen wird, ist noch fraglich. Die FDP mit seit Mai stabilen 13 Prozent aber auf jeden Fall. Somit wird vor allem die FDP entscheiden, wer Bundeskanzler wird.

Der FDP-Wahlkampf ist auf **Christian Lindner** abgestimmt. Mehr als eine Sekunde hat kaum jemand Zeit, ein Wahlplakat zur Kenntnis zu nehmen. Dennoch platziert die FDP einen kaum lesbaren Text auf ihren Plakaten. Was bleibt einem also übrig, als ganz nah ranzugehen.



„Riesige Herausforderungen liegen vor uns: ein besseres Bildungssystem, Digitalisierung, Klimaschutz, ein moderner Staat, langfristiger Wohlstand. Verbote bringen uns nicht weiter. Verordneter Verzicht auch nicht. Leistungsbereitschaft, Erfindergeist und Wettbewerb der besten Ideen sind die Basis für eine erfolgreiche Soziale Marktwirtschaft. Und die Schlüssel für eine bessere Zukunft. Befreien wir uns von bürokratischen Bremsen und kleinteiligen staatlichen Detailvorgaben. Entfesseln wir die Potenziale, die in Deutschland liegen. Warten wir nicht länger. Nie gab es mehr zu tun.“ Kann man dem ernsthaft widersprechen?

Ed Koch